

7) Sudan und Senegambien. Im Gebiet des Iſchadſees liegen die muhamedaniſchen Reiche Baghirmi und Bornu, erſteres im Gebiete des Schari, letzteres in dem des Heu. Kufawa (Kufa), 8 T. Gw., iſt die Hauptſtadt von Bornu. Die Fellatahſtaaten erſtrecken ſich von Adamawa im Gebiete von Bornu bis nach Dſchennie am Niger und umfaſſen auf einem Flächenraum von etwa 15000 □M. eine Bevölkerung von mindedeſtens 20 Mill., ſo daß hier die Bevölkerung Afrikas am dichteſten iſt. Leider iſt die Herrſchaft der Fellatah in dieſen Gegenden noch nicht überall geſichert, und die fortwährenden Kämpfe mit den unterworfenen oder benachbarten Regerrſtämmen wirken übel auf den Charakter des äufferſt civilisationsfähigen und den Europäern nicht abgeneigten Volkes ein. Es ſind drei Reiche. In dem öſtlichen derſelben, Sokoto, ſüdlich und weſtlich von Bornu, finden wir die Städte Sokoto, 20 T. Gw., von Danſodjo, dem Gründer der Fellatahherriſchaft 1803 angelegt, ferner Kano, den Centralpunkt des Handels öſtlich vom Niger. Das zweite Reich, Gando, umfaßt die Nigerlandſchaften bis zur Einmündung des Benue: Buſſa, Kungo Park ermordeſt 1805. Kaſſena endlich reicht am Niger von Dſchennie, 10 T. Gw., bis Timbuktu. Letztere Stadt, etwa 2 Meilen n. vom Niger, in armer Umgebung an den Grenzen der Wüſte, im Jahre 1100 von Tuareg gegründet, iſt durch ihre Lage an den Grenzen dreier Völkerrſtämme, der Berber, Tuareg und Fellatah, ein viel umſtrittener Punkt. Gegenwärtig iſt die Stadt wieder in den Händen der Tuareg. T. iſt ohne Industrie und productiven Handel, aber durch den Durchgangshandel zwiſchen dem Sudan und Marokko und Algier reich und belebt; 13 T. Gw., aber in der Zeit des Hochwaſſers des Fluſſes (November bis Januar) halten ſich gegen 10000 Fremde in der Stadt auf. In dieſer Zeit kommen die großen Karawanen von Marokko, Algier und Ghadames hier an. Wie groß wird der Aufſchwung dieſes Ortes und ſeines Hafens, Kabra, werden, wenn erſt durch Einführung von Dampfſchiffahrt das Verkehrsleben des Niger erwacht ſein wird. Unter den eigentlichen Regerrſtaaten iſt Bambarra mit Sego, 30 T. muhamedaniſche Gw., der bedeutendſte. — In Senegambien gewinnt Frankreich immer größeren Einfluß, und die Zahl der unmittelbar und mittelbar von demſelben abhängigen Bevölkerung beträgt gegen 300 T. St. Louis (12 T. Gw.) und Gorée ſind die Hauptpläge an den Küſten; im Binnenlande haben die äufferſten Stationen bereits das Gebirgsland erreicht. Die engliſchen Niederlaſſungen, z. B. Bathurſt am Gambia, ſind bloße Handelsfactorien, die portugieſiſchen liegen im äufferſten Verfall.

8) Oberguinea. Unter dieſem Namen verſtehen wir den Küſtenſtrich und den Atlantiſchen Abhang des Kong vom Cap Sierra Leone bis zum Nigerrdelta. Man unterſcheidet in der Richtung von Weſten nach Oſten: 1) die Sierra-Leone-Küſte. Hier herrſcht engliſcher Einfluß. Freetown, Sitz des Gouverneurs für das weſtliche Afrika, 10 T. Gw., Depot der durch die engliſchen Kreuzer aus den Sklavenshippen befreiten Neger; 24 Kirchen von 19 chriſtlichen Secten. 2) Die Pfefferküſte, nach den von hier in den Handel kommenden Paradieskörnern (*Amomum granum Paradisi*) ſo benannt. Hier liegt die von N.-Amerika aus im Jahre 1822 gegründete freie Regerrcolonie Liberia, 450 □M., 300 T. Gw., mit dem Hauptort Monrovia, im lebhafteren Aufblühen begriffen, ein Beweis für die Civilisationsfähigkeit der Neger. 3) Die Zahn- (Elfenbein-) Küſte. 4) Die Goldküſte. Hier das große Regerrreich der Aſhanti, 3500 □M., 4 1/2 Mill. Gw., ein Feudalſtaat, deſſen Herrſcher den ſtreuſtiſchen Deſpotismus üben. Großartige Menſchenſchlächtereien begleiten jeden Thronwechſel. Kumaffi, 70 T. Gw. An der Küſte liegen zahlreiche engliſche und holländiſche Handelsfactorien. 5) Die Sklavenküſte mit mehreren kleinen Regerrſtaaten. Abbeokuta, 150 T. Gw. Waidah, 7 T. Gw.; Bonny, am öſtlichen Nigerrarm. Lagos iſt